

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 125.

Donnerstag den 22. Oktober

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr. und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Seite 2 fr., die zwispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Eslingen. Die Wahl der Schöffen

für die Civilkammer des Kreisgerichtshofs in Heilbronn wird

am Donnerstag den 29. I. Mts.

in dem Sitzungssaal des dortigen Handelsgerichts (im deutschen Haus) stattfinden.

Indem die Wählerchaft hiezu eingeladen wird, ergeht an dieselbe folgende weitere Bekanntmachung.

Die Schöffen für die Civilkammer des genannten Kreisgerichtshofs werden durch die Angehörigen des Kaufmannsstandes des Sprengels auf zwei Kalenderjahre gewählt.

Als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist wahlberechtigt, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugnis, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft oder als Vorsteher einer Actiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise früher betrie- ben hat, dergleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältnis zu einem Kaufmann steht. Nicht wahlberechtigt sind:

- 1) Solche, denen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklage-Beschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte verhindert sind; dergleichen die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten;
- 2) Diejenigen, gegen welche das Gantverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben;
- 3) Wählbar sind die dem Kaufmannsstand des Sprengels in dem oben bezeichneten Sinne angehörenden Personen, welche das Wirt. Staatsbürgerrecht besitzen, zur Zeit der Wahl das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt haben und eine directe Staatssteuer bezahlen.

Nicht wählbar sind:

- 1) Die oben unter Ziffer 1 angeführten Personen;
- 2) Diejenigen, gegen welche ein Ganturtheil rechtskräftig ergangen ist, wofern nicht seitdem die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlassvertrags befriedigt worden sind;
- 3) Alle, welche zur Zeit der Wahl Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten drei Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben;
- 4) Personen, welche unter Pflegschaft stehen;
- 5) Diensthoten;
- 6) Solche, welche durch körperliche Mängel, wie namentlich Blinde, Taube und Stumme, oder durch körperliche Gebrechen oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu den in Frage stehenden Einrichtungen unfähig sind.

Die Wahlhandlung beginnt Morgens 9 Uhr und wird Mittags 12 Uhr geschlossen.

Zu wählen sind für die Civilkammer in Heilbronn neun Schöffen, drei Ersatzmänner.

Von den gewählten Schöffen und Ersatzmännern muß wenigstens ein Drittel am Sitz des Kreisgerichtshofs wohnen.

Die Wähler können nur in Person wählen; jede Vertretung ist ausgeschlossen.

Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vor-

geschriebene Zahl Gewählter enthalten muß.

Zu dem Stimmzetteln sind die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden; den Wählern steht jedoch frei, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt werden.

Den 12. Oktober 1868.

Director des Gerichtshofs:
Kern.

Eslingen.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung werden diejenigen wählbaren Personen, welche aus einem geschlichen Grund von der Verpflichtung zum Schöffenamt befreit zu werden wünschen, aufgefordert, ihr dießfalliges Verlangen vor dem Wahltag auf der Kanzlei des Oberamtsgerichts Heilbronn mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der etwa erforderlichen Nachweise anzuzeigen.

Die Berufung zum Schöffenamt können nach dem Gesetz ablehnen:

- 1) Diejenigen, welche zur Zeit der Wahl das bste Lebensjahr zurückgelegt haben;
- 2) Mitglieder der Ständeversammlung;
- 3) Die öffentlichen Rechtsanwälte und die ausübenden Aerzte.

Ein Rechtsanwalt, welcher die Berufung annimmt, kann, so lange diese Verrichtung dauert, bei dem Kreisgerichtshof nicht als An-

walt oder Bevollmächtigter thätig sein.

Den 12. Oktober 1868.

Director des R. Gerichtshofs:
Kern.

Badnang. Bekanntmachung in Schul- denfachen.

Nachdem die Gantfache des Rothgerbers Friedrich Müller von hier heute ihre Erledigung gefunden hat, wird dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Friedrich Müller in die Vermögensverwaltung wieder eingesetzt ist.

Den 16. Oktober 1868.

R. Oberamts-Gericht.
E l e m e n s.

Badnang.

Zwei tüchtige Arbeiter

sucht

Wihelm Weeber,
Schuhmacher.

Sippoldsweiler. Bau- und Sägholz- Verkauf.

Das im Murrthalboten No. 72 und 73 näher beschriebene Bau- und Sägholz des Friedrich Degele von Däfern wird infolge gemeinderäthlichen Beschlusses am

Mittwoch den 28. Okt. d. J.

Morgens 8 Uhr

gegen baare Bezahlung im Cretationsweg im öffentlichen Aufsteich verkauft, wogu Liebhaber in den Wald des Degele auf der Markung Waldenweiler eingeladen werden.

Den 12. Oktober 1868.

Schultheißenamt.
Mayer.

Badnang. Mittwoch den 28. Oktober (Simon- und Judafesttag) findet im Löwen dahier eine Versammlung des homöopathischen Filialvereins statt, wogu die Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand.

In der Münsterbauallotterie haben die Nummern 42,112, 42,176, 42,227, 102,522, 102,648 gewonnen und bin ich erbtig, die Gewinnte gegen Rückgabe der Loose kommen zu lassen.

Carl Weismann.

Badnang.

Zu vermietthen.

Ein Logis mit zwei Zimmern, für einen ledigen Herrn.

Karz, Gastgeber.

Früchte, denn Rindenspflege hat nach Ansicht des Redners gleiche Wirkung, wie Wurzelspflege, gleiche Wirkung, wie zweckmäßige Düngung, zugleich wird aber durch sie der Vermehrung jener zahllosen schädlichen Insekten, welche so gerne in den Schlupfwinkeln der rauhen Baumrinde ihren Aufenthalt nehmen, mit Sicherheit entgegen gearbeitet.

Bei Beschreibung der Kronenpflege huldigte Hr. Wesseler durchaus nicht der in jüngster Zeit aufgestellten Methode, wornach die der Baumschule entnommenen an ihren künftigen Bestimmungsort verpflanzten Bäume nicht mehr beschnitten werden sollen, sondern nach geschicktem kurzen Wurzelschnitt ohne allen Kronenschnitt zu setzen wären — im Gegentheil hält er für zweckmäßig, ja für unumgänglich notwendig, die Kronenäste entsprechend zurückzuschneiden und später soll solches alle Jahre fortgesetzt werden, bis die einzelnen Jahrestriebe nur noch 1 Fuß erreichen, wo dann mit dem Kronenschnitt bis auf weiteres aufgehört werden möge. Die sogenannten Nebentriebe der Äste (Frucht-reiser) dürfen nicht entfernt werden.

Gegen das Ausschneiden der sogenannten Wasserschosse (Näuber) ist Herr Wesseler mit aller Entschiedenheit aufgetreten. Er läßt sie sämtlich stehen, sieht sie sogar gerne, weil sie an kahlen Stellen den Inbau des Baumes ergänzen helfen, weil sie recht kräftig sind und später bessere Früchte bringen, als alte Äste, er hilft diesen „fast allgemein verhassten“ Wasserschossen zum gedeilichen Fortkommen, indem er die älteren Äste einfürt und so dem Winke der Natur nachkommt.

Soll ein Baum abgeworfen, verjüngt werden, so schneidet Herr Wesseler sämtliche Äste zurück, benützt aber nicht die abgefügten Äste zur Veredlungsstelle, wenn z. B. die Frucht etwa keine gute wäre, sondern in diesem Falle die jungen Triebe und wendet „Sattelpropfen“ oder „Anblatten“ an. Gegen das Propfen in den Spalt oder die Rinde ist er entschieden und nennt diese Manier eine sinn- und gedankenlose, weil der betreffende Baum, wie er einige Exemplare vorzeigte, im Innern in der Nähe der Veredlungsstelle immer krankhaft wird. Ebenso spricht er sich gegen den lästigen Inbau des Baumes, welcher vielfach empfohlen worden ist, um mehr und bessere Früchte zu bekommen, entschieden aus. Er will vielmehr einen dichten dunkeln Inbau und läßt fast alles im Innern des Baumes stehen und behauptet auf Erfahrung gestützt, daß solche Bäume reichlichere und bessere Früchte bringen, selbst aber sich gegen mißliche Witterungseinflüsse, wie Hagelschlag, Reif stark in Regen u. s. w. schützen. Bäume mit gut erhaltenem Inbau aber gewähren noch ferner den dem Obstzüchter so lieben Eingögeln Gelegenheit, ihre Nester in geschützter Lage anzubringen, während diese nützlichen Thiere Baumanlagen mit zu leichtem Inbau fliehen. Um aber zweckmäßigen Inbau und schönen Kronenwuchs zu erhalten, sollten die äußeren Äste eingefürt werden.

Zum Schluß bittet der Herr Redner alle Anwesenden, sie möchten doch, so viel in ihren Kräften steht, dahin wirken, daß der Obstbaumzucht die verdiente Aufmerksamkeit zugewendet, daß dem alten Schlandrian gesteuert und vernünftigen Grundrissen Eingang verschafft werde.

Mannigfaltiges

Königin Isabella. Mit dem spanischen Thron haben die Bourbonen den letzten

von allen, den sie noch besaßen, verloren. Seit 1711 dauerte in Spanien ihre Mißregierung; es war endlich Zeit, daß man derselben ein Ende machte. Wie ein Kartenhaus, vom ersten Windhauch weggeblasen, so fiel der auf Pfaffen- und Bajonnettenherrlichkeit gestützte Thron der Königin Isabella zusammen. Sie fand nicht Einen verlässlichen Mann mehr in den Reihen ihrer Staatsdiener und Generale, und nur Einer war's, von dem sie auch in der schwersten Stunde nicht lassen wollte: ihr Nuhle und Intendant Marfori. Ohne ihn wollte sie nicht nach Madrid zurückkehren, mit ihm durfte sie es nicht wagen. Ihr Sturz war ein ebenso schmähtlicher als verdienter; Niemand außer dem Papst und Louis Napoleon hat Ursache, deshalb betrübt zu sein. Der Erstere hat seine letzte Stütze im Rathe der Mächtigen der Erde verloren, der Letztere ist um eine Verlegenheit reicher geworden, die Idee des modernen Staatslebens hat wieder Raum und Kraft zur unbestreitbaren Verwirklichung gewonnen. — Das skandalöse Privatleben der Königin Isabella findet namentlich in der englischen Presse die verdiente Züchtigung; sie liebt, lesen wir in einem dortigen Blatte, die schönen, noch mehr aber die kräftigen Männer, gleichviel ob von „blauem“ oder rothem Blut. Schon als die Königin zum ersten Mal in intelligenzant Umständen war, erschien ein Caricaturbild, das sie am Cap der guten Hoffnung, ihren Ehemann am Cap Horn sitzend, darstellte. Und dieser Königin hat der Papst wegen des Wohlgeruchs ihrer Jugend die goldene Kose geschenkt.

* Eine höchst originelle Versammlung hat am 5. Oktbr. in Wien bei dem bekannten Jungfernbrünnel nächst Eisinger stattgefunden. Es fanden sich nämlich dort aus Wien und der Umgebung mindestens an 2000 Damen ein, von denen die jüngste wohl mehr als 40 Jahre zählte. Die Veranlassung hiezu war die Neuwahl der Hauptprophetin jenes Brunnels, nachdem die berühmteste Nummerauslegerin, die unter dem Namen „Kastahl“ sich ihr Renommée errungen, vor Kurzem verstorben ist. Diese Neuwahl fand statt, und es wurde zum künftigen weiblichen Vorstand der Jungfernbrünnel-Wahrsagerin eine in diesem Fache bereits renommirte Pythia aus Hernald gewählt, die wegen ihres flinken Mundwerkes den Beinamen „Schnatter-Marie“ führt. Die „Schnatter-Marie“ wurde der versammelten Menge, auf einem Esel sitzend, vorgeführt. Sie trug ein großes Bild der h. Agnes vor sich auf der Brust, und kaum erschienen, war auch ihre Wahl durch Acclamation sofort vollzogen. Das Geschrei der alten Weiber war so arg, daß man sich bei einem Herensabbath wählte. Sofort nach der Wahl begann oas Prophezeien von Glücknummern, und die neue Prophetin gab so viele Hunderte von Treffer aus, daß allerdings die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß unter den zahllosen Nummern-Kombinationen sich bei der nächsten Ziehung auch eine als die richtige erweisen könnte.

Vortreffliche Speculation.

Nit. B. war ein Stammgast in der Schenke der Frau B. auf der Versailleser Straße in Paris. Dieser Tage kam er wieder, seiner Gewohnheit gemäß, in das Lokal und befaß ein Glas Wein. Die Wirthin trat mit der Frage an ihn: „Womit kann ich noch dienen?“ — „Mit nichts weiter,“ antwortete der Gast. „Ich habe bloß 40 Sous, und um diese muß ich Kohlen kaufen, um mich zu erhitzen.“ — „Sie speculiren schlecht, mein Herr,“ erwiderte die

Wirthin, „wei Sous genügen gerade für einen Strick. Vertrinken Sie das Uebrige!“ — „Sie haben Recht,“ sprach Nikolaus und trank weiter. Andern Tages fand man ihn an einem Baum erhenkt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 121: Banknoten.

Gestorben den 19. Okt. Joh. Gottfried Weeber, Schuhmacher von hier, 67 Jahre alt. Beerbigung Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr.

Verloren! Badnang. Auf dem Wege von Unterweiskab nach Badnang ging am letzten Sonntag ein goldenes Pretention verloren. Der rebliche Finder wolle es gegen gute Besoldung abgeben bei der Redaktion.

Lebensmittel-Preise am 10. Okt.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	14 bis 17 fr.
1 Pfd. nichtabgez.	15 bis 18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	10—12 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch	10 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	11—13 fr.
1 Pfd. Hammelfleisch	10 fr.
1 Pfd. Kernbrod	32 bis 36 fr.
1 Pfd. Schwarzbrod	26 bis 28 fr.
ein Kreuzerweck	wiegt 3 1/2 bis 4 1/2 Loth.

Heilbronner Fruchtpreis vom 14. Okt.

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . .	—	—	—	—	—	—
Kernen . .	—	—	—	—	—	—
Korn . .	—	—	—	—	—	—
Gemaisch . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	4	54	4	54	4	54
Dinkel . .	4	40	4	33	4	15
Haber . .	4	44	4	32	4	28

Winnender Fruchtpreis vom 15. Okt.

Getreide- Gattung.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	29	4	21	4	16
Haber	3	58	3	55	3	53
Gemisch	—	—	5	24	—	—
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	12	1	6	1	4
Mischling	1	20	—	—	—	—
Koggen	1	36	1	32	—	—
Weizen	2	40	2	36	2	30
Ackerbohnen	2	12	2	6	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	1	36	1	30	1	24
Widen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh	—	—	—	—	—	—
1 Centner Heu	—	—	—	—	—	—

Redigirt gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Photogr. Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er bis Dezember hier verweilt, um photographische Portraits jeder Art und Größe anzufertigen. Aufnahme - Total: **Engelgarten dahier.** Aufnahmen von Personen finden nur jeden Sonntag und Montag statt. Aufnahme von Gebäuden, Maschinen zc. werden auch ausgeführt. Ausführung solid, Preise billig.

1/2 Duzend Visitenkartenbilder 1 fl. 45 kr.
1 ditto 3 fl. —
25 Stück ditto 4 fl. 30 kr.

J. Vnlder,
Photograph aus Stuttgart.
Catharinenstraße 12.

Arbeiter-Gesuch.

3-4 tüchtige Zimmergesellen finden über den ganzen kommenden Winter Beschäftigung bei
Zimmermann Wilhelm.

Einen noch gut erhaltenen
Kleiderkasten,
Küchenkasten und Glaskästchen hat zu verkaufen
Polzeiwachmeister
Mutterer.

Tages-Ereignisse.

* **Badnang, 21. Okt.** Gestern wurde, wie schon in den letzten Nummern dieses Blattes angekündigt war, das fünfzigjährige Dienstjubiläum des hiesigen Herrn Dekan Moser gefeiert. Es geschah dies in einer für den Herrn Jubilar sehr würdigen Weise. Bei dem erhebenden Gottesdienste am Vormittag, zu welchem eine große Anzahl Hiesiger und Auswärtiger sich eingefunden hatte, wurde demselben von Herrn Prälat v. Stock der abermalige Segen erteilt und von den insgesamt anwesend gewesenen Herren Geistlichen des Bezirks durch Herrn Pfarrer Niethammer von Oppenweiler eine sogenannte Brachbibel als Zeichen ihrer Liebe und Hochachtung verehrt. Und als sodann in der Welt hier das gemeinschaftliche Essen, an welchem ebenfalls eine sehr zahlreiche Gesellschaft theilnahm, stattfand, wurde durch den Herrn Prälaten dem Jubilar auch noch der Kronorden überreicht, den ihm Seine Majestät der König aus Anlaß dieses seines Jubiläums in Anerkennung seiner langen, treuen Amtsführung gnädigst verliehen hat.

Murrhardt, 19. Okt. Heute ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Auf der Planie für die neu herzustellende Straßensirede nach Hornsberg gibt es bedeutende Abgrabungen und Ausfüllungen. Eine kaum 10-12 Fuß hohe Kieswand, welche von den Arbeitern behufs der Abhebung untergraben wurde, stürzte nun unverzüglich ein und begrub 2 derselben, welche mit dem Abführen des Abraums beschäftigt waren. Der eine davon, ein fleißiger Familienvater, der eine hochschwangere Frau hinterläßt, wurde ganz begraben und war augenblicklich todt; dem andern, der das ganze Zeugnis verdient, wurden beide Füße gebrochen, der Hinterleib verletzt und nicht im

Lösungs-Präparate

Lösungs-Präparate
Preismedaille der Pariser Ausstellung 1867.
Lösungs-Rinder-Nahrung
Ein Extract zur Schnellbereitung der bewährten
Liebig'schen Suppe für Säuglinge
durch einfaches Auflösen in warmer Milch.
Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei zc. zc.

Lösungs-Malz-Extract
enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker.
Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den renommiertesten Aerzten und Anstalten in erster Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und Apotheker
Ed. Töslund in Stuttgart
sind in Hlacons zu 36 kr. vorrätzig in beiden hiesigen Apotheken, bei Apotheker Rick in Sulzbach und Apotheker Horn in Murrhardt.

Einen Schweinstall
welcher beweglich ist, hat zu verkaufen
Schuhmacher **Stroh.**

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger im Ackerbau erfahrener Knecht zu Pferden, sowie ein erfahrener Knecht zu etwa 20 Stück Vieh, finden bei gutem Lohn bis Weihnachten eine Stelle; Wo? sagt die Redaktion.

Grösaach,
Unterzeichneter sucht einen
Webergesellen,
der namentlich auch mit Leine-Arbeit umgehen kann.
Christian Kübler.

Däfern.
Unterzeichneter hat gegen doppelte Sicherheit **100 fl.** Pfleggeld zu 4 1/2 Prozentogleich anzuleihen.
Den 17. Oktober 1868.
Pfleger **Jacob Pfizenmaier.**

An Wettagen für die Ueberschwemmten in der Schweiz sind ferner eingegangen von Hrn. D. A. Richter Clemens hier 1 fl. 24 kr.,
" Fräul. A. L. in Burgstall 2 fl.,
" Hrn. David Stelzer zwei paar Filzstiefel.
Indem die Redaktion dies dankend veröffentlicht, bittet sie um weitere gefällige Beiträge zur Linderung der furchtbaren Noth.

Schuldflugschreiben
sind vorrätzig in der
Druckerei des **Murrthalboten.**

besten Fall eine längere Arbeitsunfähigkeit bevor. Schon vor mehreren Wochen wurde in gleicher Weise ein Arbeiter verletzt, der heute noch arbeitsunfähig ist.

Stuttgart, 19. Okt. Letzten Samstag Nacht hatte ein ca. 25 Jahre alter lediger Weingärtner in Hestlach das Unglück, durch einen Zugladen auf die Straße zu stürzen, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. — In Gablingen suchte heute früh um 6 Uhr ein ca. 30 Jahre alter Weingärtner, Vater von 2 Kindern, durch einen Schnitt in den Hals sich das Leben zu nehmen. Die Wunde, welche er sich beigebracht, soll derart sein, daß an seinem Aufkommen stark gezwweifelt wird.

Stuttgart den 20. Okt. Die gestrige Landesproduktendörse verlief in lauer Stimmung, da das Getreidegeschäft noch immer keine Aenderung erlitt und nur Gerste etwas gesucht ist. Aus Frankreich wird ein kleiner Rückgang gemeldet, wozegen sich die Preise in Ungarn sehr fest stellen, ja die ungarischen Mühlen, welche neuerdings sehr bedeutende Lieferungen nach Brasilien übernommen haben, bei den meisten Sorten um 15-30 kr. in die Höhe giengen. Ungarischer Weizen stand gestern auf 6 fl. 24-36 kr., bayrischer auf 6 fl. 24-30 kr.; Dinkel blieb ohne Angebot; bayrische Gerste kostete 5 fl. 42-48 kr., württembergische 5 fl. 12-36 kr.; in Haber war das Geschäft ganz unbedeutend, derselbe stand auf 4 fl. 12-15 kr. Wehl Nr. 1 wurde mit 10 fl. 36 kr. — 11 fl., Nr. 2 mit 9 fl. 36 kr. — 10 fl., Nr. 3 mit 7 fl. 30 kr. 8 fl., Nr. 4 mit 6 fl. 30 kr. bezahlt; Hopfen blieb ohne Geschäft; Keps wird zu 8 fl. 30 kr. abgegeben.

Ludwigsburg, 20. Okt. Zwei Weingüter von hier Wäcker Walter und Käfer

Huß) haben dieser Tage einen empfindlichen Schaden erlitten. An einem von ihnen gemieteten, 40 Eimer haltenden Faß im Schloßkeller ist, nachdem es von ihnen mit neuem Wein gefüllt war, eine morsche Bodenbaude gebrochen. Der Inhalt hat sich mit solcher Schnelligkeit entleert, daß kaum mehr 4 Eimer gerettet werden konnten.

* **Von der unteren Enz den 19. Okt.** Gestern wurde in Biffingen ein junger Mensch von 17 Jahren begraben, welcher der treueren Opfer gefallen ist. Derselbe hatte vor 14 Tagen als Traubentreter in Wahlheim ein geladenes Schießgewehr bei Seite gelegt und sagte dasselbe, als er es nach einiger Zeit loschließen wollte, vorn am Laufe, freiste aber unglücklicher Weise mit dem Hahnen am Trete zuber, der Schuß gieng los und fuhr ihm durch die Hand. In Folge dieser Verwundung starb er im Elternhaus nach furchtbaren Schmerzen am Hundstumpfen.

Hirfan bei Satw, 16. Okt. Am 11. d. d. d. d. hiesige Gerber Chr. Köcher beim Graben einer neuen Bohrgasse schon in der Tiefe von 2 Fuß auf menschliche Skelette, die schichtenweise über einander gelagert bis in die Tiefe von 12 Fuß gefunden wurden. Der Masse der Skelette, die durchaus schwarzen Farbe, und fast feinsten Struktur nach zu urtheilen, müssen diese Skelette jedenfalls seit langen Jahren dort gelegen haben; vielleicht schon seit 1001, wo die schwarze Pest hier hauste.

Wlm, 19. Okt. Ihre Königl. Majestäten haben die Gewinnste, welche auf die von ihnen bezogenen Losnummern der Münzergewinnspiele gezogen sind, und die neben mehreren Kunstgegenständen in 500 fl. Geld bestehen, dem Ministeraufsands zugewiesen. — Der glückliche Gewinner der 10,000 fl.

lä ein Arbeiter einer Nürnberger Tabackfabrik.

Friedrichshafen, 18. Okt. Heute Vormittag brach unerwartet schnell ein heftiger Sturzstrom aus, welcher mit kurzen Unterbrechungen bis zum Abend anhielt. Die Wellen erreichten die Dächer der am See stehenden Wohnhäuser und schlugen bis zur Nebelglocke am Leuchthurm. Die Fahrten der Abenddampfer wurden eingestellt.

Aus dem Vordachtal, 18. Okt. Gestern Nachmittag verunglückte ein Eisenbahnarbeiter (Südtiroler) auf der Bahnstrecke zwischen Landenbach und Weilerdeheim. In der Höhe von kaum 8 Fuß machte sich ein Stück Land los, traf den Unglücklichen, während er ausweichen wollte, und schlug ihm den Kopf an einen Rollwagen, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Baden-Baden den 19. Okt. Der preussische Generalstabschef General v. Rolke ist gestern hier angekommen. Der König und der Kronprinz von Preußen beabsichtigen, morgen nach Berlin zurückzufahren.

Vom Rhein und der Mosel den 18. Okt. Die Traubenlese ist an der Ober- wie Untermosel in vollem Gange. Nach gemachten Versuchen ist der Mostgehalt, je nach den Lagen, 90-94 Grad. Die Qualität ist noch von seinem Jahrgange übertroffen und die Quantität über alle Erwartung ausgefallen. — Die Lese in den rheinb. Hauptorten, wie Deidesheim, Forst, Dürkheim zc., ist so gut wie beendet. Der Regen ist einige Wochen zu spät eingetreten und hat diese frühe Lese herbeigeführt zum Nachtheil des Produkts, welches den 6ter nicht erreichen wird. Dagegen übertrifft die Quantität alle gehegten Erwartungen. Die Preise sind noch nicht frukt. Die Winger halten zurück.

Berlin, 20. Okt. Die Eröffnung des deutschen Handelstages erfolgte heute Vormittag im Concertsaale des Schauspielhauses. Der Handelsminister Graf Bismarck begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung und sprach die Erwartung aus, Handel und Verkehr würden sich für die nächste Zeit in weiterem Umfange heben.

Wien, 19. Okt. Gestern Abend brannte der Floridsdorfer Bahnhof nieder. Die Gebäude mit ihrem Inhalt, 22 Waggons mit Getraide und Vieh wurden ein Opfer der Flammen. Auch ein Kroat, der unter einem Waggon sich ein Nachlager bereitet hatte, verbrannte. Die Flammen hatten ihn so eingeschlossen, daß man sich ihm nicht einmal mit Stangen nähern konnte.

Wien, 20. Okt. Ein Privattelegramm des „Wanderer“ aus Konstantinopel meldet, daß alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden seien.

Petersburg, 13. Okt. Das Tagesgespräch in der hiesigen Gesellschaft bildet seit gestern die Verlobung eines Mitglieds der kaiserlichen Familie mit einem Hofräulein. Der Verlobte ist der Prinz von Leuchterberg, Neffe des Kaisers, zweiter Sohn der Großfürstin Marie; die Braut ist Fräul. Apalichina, Ehrenräulein der Thronfolgerin, deren Bekanntheit der Prinz im Laufe dieses Sommers in Petersburg gemacht; eine Cousine der Braut ist an den Fürsten Belosersky, Sohn der Fürstin Helena Kotshubey, verheiratet. Die Einwilligung der Frau Großfürstin Marie, Mutter des Brautwerbers, sowie auch des Kaisers ist bereits erteilt; an Ihre Maj. die Kaiserin hat man ebenfalls tele-

graphirt, und da ihre Zustimmung zweifellos ist, so haben schon vorgestern die Großfürsten dem Frln. Apalichina ihre Besuche gemacht.

Petersburg, 14. Okt. Ueber die Petersburger Wahrsagerinnen bringt die russische „St. P. Ztg.“ eine Mittheilung, der wir entnehmen, daß sich in Petersburg ungefähr 1000 Franzosenzimmer mit Verkündigung der Zukunft beschäftigen, von denen viele sich ein sehr bequemes Leben durch ihre Kunst zu verschaffen verstehen. Es erscheinen bei ihnen sehr oft Frauen aus den höheren und höchsten Gesellschaftskreisen; nicht selten auch werden sie in schönen Equipagen abgeholt. Allerdings verbergen viele unter ihrer Wahrsagerin auch noch andere, verwerflichere Beschäftigungen. So wirft diese Mittheilung ein eigenthümliches Licht auf die stillen Zustände der russischen Hauptstadt, wenn ungefahr auf je 500 Einwohner eine Wahrsagerin gerechnet werden kann.

Madrid, 18. Okt. Dlozaga ist heute angekommen. Eine große Volksmenge empfing ihn. Beim erwartete ihn am Bahnhof. In einer Rede zu Guadalarara sprach sich Dlozaga zu Gunsten der konstitutionellen Monarchie aus. Serrano und Topete erklärten, dies sei gleichfalls ihre persönliche Meinung. Die Demokraten Martoz und Aguerino erklärten, sie würden die Monarchie annehmen, wenn sie aus der allgemeinen Abstimmung hervorgehe. Dlozaga, Topete und Serrano erklärten hierauf, daß sie ihrerseits die Republik annehmen würden, falls sie durch die allgemeine Abstimmung beschlossen würde. Dlozaga wird heute dem Ministerrath amwohnen. — Wie die Sachen jetzt stehen, scheint König Ferdinand von Portugal (der Vater des jetzigen Königs von Portugal) der Mann zu sein, den die provisorische Regierung im Auge hat. Andererseits wird erzählt, König Ferdinand habe einigen Revolutionärsführern, welche ihm den spanischen Thron antrugen, geantwortet: Sie bieten mir eine Krone an, ich habe die meinige mit diesem Panama umgetauscht, weil mir das eine bequemere Kopfbedeckung zu sein scheint. Bei diesen Worten öffnete er das Fenster und auf seinen Weingarten zeigend, sagte er, ich habe mich zum Winger gemacht, ich fabricire Wein statt Politik, und das ist besser, denn diese wird häufig sauer.

Madrid, 20. Okt. Ein wichtiges Mandat schreiben, das die Gedanken und Absichten der Regierung auseinandersetzt, wird am Mittwoch an die diplomatischen Vertreter im Auslande versendet werden. — Die Junta von Madrid wird sich morgen auflösen. Die Provinzialjanten werden diesem Beispiel folgen. — Am Sonntag fand eine demokratische Versammlung im Circus statt. Die Berathung war äußerst lebhaft. Die Versammlung erklärte, daß die Föderativrepublik die einzig zuverlässige demokratische Regierungsform sei. — Ein Dekret des Finanzministers Figuerola hebt die religiösen Gemeinwesen auf, die seit 1837 sich gebildet haben, und erklärt deren Güter für Staatseigentum; die übrigen Gemeinwesen sind auf die Hälfte herabgesetzt.

London, 14. Okt. Praktische Versuche, die Steinkohle bei Heizung von Dampfmaschinen durch Creosotöl zu ersetzen, sollen ganz erstaunlich gute Resultate geliefert haben. Dieses neue flüssige Heizmaterial soll um 1/2 wohlfeiler sein als Kohle, laum den vierten Theil einnehmen und einen großen Theil der Arbeit ersparen.

New-York, 17. Okt. Die Baumwollen-ernte betrug letzte Woche 52,000 Ballen.

Nach Großbritannien wurden in letzter Woche 7000, nach andern Häfen des Festlandes 4000 Ballen ausgeführt. Vorrath 110,000 Ballen.

(Eingekendet.)

Erwiederung auf den in No. 120 dieses Blattes eingekendeten Artikel über Homöopathie mit dem Motto „Jede Wahrheit wurde einmal für Irrthum gehalten und jede Religion für Kezerei.“ — Dacht ich's doch: wissen sie nichts vernünftiges zu sagen, schieben sie's einem uns Gewissen!

Ohne sich auf die Eingangs berührten Versöhnlichkeiten einzulassen, erlaubt man sich die einfache Frage an den Einsender des letzteren Artikels zu richten: wie will er die erwähnten bösen Leidenschaften, wie Aengstlichkeit und Furcht, Eigensinn, Mordlust, Zorn und Tadelssucht, Habgucht und Neid, Stolz und Eitelkeit, Geschwätzigkeit u. s. w. in Zusammenhang bringen mit körperlichen Gebrechen, da fragliche Dinge doch rein moralischer Natur sind und mit der Erziehung und anderen Lebensverhältnissen in Verbindung stehen. Dies geht noch über die Gall'sche Schädellehre hinaus und würde manches Vergehen befähigen lassen. Ferner wird dem Einsender des früheren Artikels der Vorwurf des Widersprechens gemacht, indem er die Medizin als eine Erfahrungswissenschaft, die Homöopathie aber als eine reine Empirie betont habe. Unter reiner Empirie versteht man aber nun unseres Wissens das unwissenschaftliche Verfahren solcher Aerzte, die bloß nach vermeintlichen Erfahrungen ihre Kranken behandeln, während die wissenschaftliche Medizin auf einer Sammlung von Thatsachen, die sich auf einen vernünftigen Grund zurückführen lassen, beruht; und so ist auch der Ausdruck Wichows: „Erfahrung ist Logik“, zu verstehen. Wenn nun z. B. ein homöopathischer Laienarzt das Ergotin gegen Blutflüsse anwendet, ohne den Charakter und den Grund der Blutung erforschen zu können, so ist er ein reiner Empiriker. Wenn ein Arzt bei einem ausgebreiteten Leibschaden denselben alsbald an seinen natürlichen Ort und Stelle zurückzuführen sucht, so handelt er nach wissenschaftlichen Erfahrungsgrundsätzen; wenn aber ein Homöopath gegen dieses Leiden das Rhus, die Nux und Belladonna gibt, und die beste Zeit des Zurückbringens verstreichen läßt, so handelt er, gelinde gesagt, nicht allein empirisch, sondern gehört sogar seine Heilungsweise unter den Strafrahmen der fahrlässigen Tödtung. Wenn nun vollends einer sich sogar öffentlich rühmt, er heile Knochenbrüche mit Arnicatinctur, so ist dies ein Charlatan und Schwindler, der bloß bei einem glaubensseligen und vertrauensunseligen Publikum Eingang finden kann. —

Wie aber in dem obigen Ansaß weiter zu lesen ist, habe auch die Homöopathie jetzt den Abelsbrief errungen, und sei, indem sie die physiologischen und pathologischen Erkenntnisgründe in sich aufgenommen, keine bloße Empirie mehr, das ist löblich und schön und ein Zeichen des Fortschritts; schade nur, daß, wenn man ihre Schriften liest, oft eines anderen belehrt wird. So sagt Wolf in seiner Darstellung der physiologischen Arzneiwirkungen gleich beim ersten Mittel mit dem Buchstaben A. es mache dumm. Ein Mittel nun, welches in gewöhnlichen Gaben dumm macht, muß in homöopathischer Dosis geschickt machen, wenn hier die Homöopathen Recht haben, so haben sie das größte Heilmittel für die Welt erfunden, sie haben richtig den Stein der Weisen, nach dem ihre Vorfahren die Alchymisten und Mystiker vergebens gesucht, gefunden. Denn welches Uebel, welche Krankheit ist weiter

verbreitet und schwerer zu heilen als die Lummheit. Wenn nun ein Gelehrter in der Homöopathie so spricht, was sollen dann die Körner thun. Wie soll man dann die Knechte loben, kommt doch das Aergerniß von oben.

Die Aufgabe der Arzneiwissenschaft ist aber nun nicht allein die Krankheiten zu heilen, dieß thut nach Entfernung der Hindernisse größtentheils die Natur selbst, sondern auch Krankheiten zu verhüten; mit anderen Worten sie muß auf eine vernünftige Gesundheitspflege (Hygiene) hinzuwirken suchen.

Unterhaltendes.

Mathen und Thun ist zweierlei. Ein dreißigjähriges Fräulein rief den Arzt, einen hübschen jungen Mann, um ihn bei ihren unergründlichen Leiden zu konsultiren.

Eine curiose Dachsjagd fand am 17. Oktober in Byr mont an der großen Allee in einem der besuchtesten Restaurationstokale statt. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Conversationshauses und des Musiklozes.

Gestorben

Den 19. Oktober der gewesene Waldschütz Sorg an einem Schlaganfall, 74 Jahr alt. Vererdigung Donnerstag den 22. d. Mts Nachmittags 2 Uhr.

Eisenbahn-Fahrtenplan vom 15. Oktober 1868 an.

(Beinahe unerändert gegen den vorigen.)

Fahrten auf der Remsthalinie.

Table with 7 columns: Stationen, Pers. sonen- aus, Pers. sonen- zu, Pers. mischter Zua., Pers. sonen- Zua., Pers. sonen- aus, Pers. Beschl. Zua. Rows include Abgang in Nördlingen, Goldshöhe, Alen, Gmünd, Schorndorf, Waiblingen, Canstatt, and Ankunft in Stuttgart.

Table with 7 columns: Stationen, Pers. sonen- aus, Pers. sonen- zu, Pers. mischter Zua., Pers. sonen- Zua., Pers. sonen- aus, Pers. Beschl. Zua. Rows include Abgang in Stuttgart, Canstatt, Waiblingen, Schorndorf, Gmünd, Alen, Goldshöhe, and Ankunft in Nördlingen.

Fahrten auf der Linie Stuttgart - Bietigheim - Heilbronn - Hall.

Table with 7 columns: Stationen, Pers. sonen- aus, Pers. sonen- zu, Pers. mischter Zua., Pers. sonen- Zua., Pers. sonen- aus, Pers. Beschl. Zua. Rows include Abgang in Stuttgart, Ludwigsburg, Bietigheim, Heilbronn, Weinsberg, Willsbach, Dehringen, Waldenburg, and Ankunft in Hall.

Table with 7 columns: Stationen, Pers. sonen- aus, Pers. sonen- zu, Pers. mischter Zua., Pers. sonen- Zua., Pers. sonen- aus, Pers. Beschl. Zua. Rows include Abgang in Hall, Waldenburg, Dehringen, Willsbach, Weinsberg, Heilbronn, Bietigheim, Ludwigsburg, and Ankunft in Stuttgart.

Redigirt gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Eilben-Rathsel.

(Dreißigblig.)

Kein Städchen in dem Vaterland, Vielleicht kein Dörfchen magst du finden, Wo man nicht einen Mann gekannt, Den meine ersten Weiden künden.

Die dritte ein- und mehrmal ist In jenem ersten Paar enthalten, Gar vielfach Leben ihr entprieht In manchfaltigen Gestalten,

Doch kehrt Du in dem Ganzen ein, Dann siehst Du Milch und Honig fließen, Und - dessen kannst Du sicher sein - Der Besten Mutter wird Dich grüßen.

Seilbronner Fruchtpreis vom 17. Okt.

Table with 4 columns: Getreide-Gattungen, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niederster Preis. Rows include Weizen, Kernen, Korn, Gemasch., Gerste, Dinkel, Haber.

Gold-Cours vom 20. Okt.

Table with 2 columns: Gold, Preis. Rows include Friedrichsd'or, Napoleon'd'or, Randdukat, Pistolen, Holl. 10 fl.-Stüde, Engl. Sovereigns, 1 Dollars in Gold.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 126.

Samstag den 24. Oktober

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorzugsbeziehung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 4 fr. im Oberamtsbezirk Backnang 4 1/2 fr. und außerhalb dieses 4 fr. halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 8 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühren bei kleiner Schrift die dreispaltige Seite 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Departement des Kriegswesens.

Nach höchster Verfügung vom 3. August und 2. Oktober d. J. wird bei dem vom 26./31. d. Mts. stattfindenden Garnisonswechsel das 2. Infanterieregiment von Stuttgart in die neue Garnison Weingarten, Oberamts Ravensburg, das 2. Jägerbataillon von Ulm nach Stuttgart, die 1. Feldartillerieabtheilung von Ludwigsburg nach Ulm, das 2. Bataillon des 8. Infanterieregiments von Ludwigsburg nach Gmünd, das 1. Jägerbataillon von Hohenasperg in die neue Garnison Mergentheim, und die 1. und 2. Compagnie des 3. Infanterieregiments von Ludwigsburg nach Hohenasperg verlegt.

Kriegsministerium. Wagner.

Bekanntmachung in Schulsachen.

Nachdem die Gantache des Rothgerbers Friedrich Müller von hier durch Borgergleich heute ihre Erledigung gefunden hat, wird dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Friedrich Müller in die Vermögensverwaltung wieder eingesetzt ist.

Oberamts-Gericht. E. M. E. M. E. M.

Schaufwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schauwaide, welche mit 2 bis 300 Stück befahren werden kann, wird Mittwoch den 28. Oktober Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Anwalts Rölller verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Rölller.

Bäckerei-Verkauf.

Das Anwesen des Ludwig Wohlfahrt Bäckers von hier, bestehend in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus beim Rathshaus, einem besondern Schweinestall, der Hälfte an einer 3barnigten Scheuer und einem Gemüsegarten, dabei wird am Mittwoch, den 4. Nov. ds. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rathschreibererei.

Fabrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verew. Wundarzte Moll kommt die vorhandene Fabrniß durch alle Rubriken am nächsten Montag den 26. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an im Wohnhaus des Berewigten gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Erben.

Den 21. Oktober 1868.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Weingarten, Station Ravensburg.

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Abwerg, Hanf und Flachs in geriebenem, geschwungenem, auch gehecheltem Zustande, woraus Garne allerbesten Qualität à 4 kr. per Schneller gewissenhaft und wie bereits bekannt, vorzüglich gesponnen werden.

Jedermann war mit den seitherigen Lieferungen sehr zufrieden, daher ich mich zur Beforgung bestens empfehle und noch bemerke, daß für das Hecheln nichts berechnet wird.

Backnang den 26. Sept. 1868. Agent F. W. Frucht, Kaufmann.

Mechanische Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Lohne bestens zu empfehlen. Neben Flachsberg, Saufberg, gehecheltem Flachs & Hanf nehmen wir auch ungehecheltes, schön geschwungenes Flachs, sowie ungehecheltes, zugleich geriebenes Hanf

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln gratis und verarbeiten das sich ergebende Werg sowie die lange Flachs- oder Hanffaser gesondert. Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 1 Kreuzer.

Herr Schwarz, Färber in Sulzbach und liefert derselbe auch die Gespinnste wieder zurück. Vorzügliche Qualität der Garne sowie prompte Bedienung zusichernd zeichnen

Hochachtungsvoll F. Kerler & Comp. in Memmingen.

Bücher- und Instrumenten-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verew. Wundarzte Moll werden hiemit er sucht aus Anlaß der vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung ihre Schuldbigkeiten im Laufe dieses Monats an den Unterzeichneten zu entrichten, da andernfalls die Forderungen eingeklagt werden müßten.

Den 21. Oktober 1868. Kassier Schultze Dietter.

Bier Kastenöfen

hat zu verkaufen Jakob Hüter.